

1918-1938: zwischen Brüchen und Kontinuitäten, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz (2018), H. 48: Graz 1918-1938, S. 19-74.

[8] Vgl. Welzig: Leben und überleben, S. 102. 1930 wurde Ernst Rüdiger von Starhemberg Bundesführer der Heimwehr und unterstützte Engelbert Dollfuß in seinem Bestreben Österreich in einen faschistischen Staat umzugestalten. 1934 bis 1936 war Starhemberg Vizekanzler und Bundesführer der Vaterländischen Front.

[9] Vgl. Ebda. Die Feder am Hut trug dem Heimatschutz die Spottbezeichnung Hahnenschwanzler ein.

[10] Zit. in PA, Abt. II, Ö Pol 5 Stmk... Konsulatsbericht v. 30.6.1934 (A. Z. C 1) aus Joseph Franz Desput, Aus den Akten des Deutschen Konsulates in Graz in der Ersten Republik, S. 54;

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11683563/b010f637/45%20bis%2068%20aus%20Mitteilungen%2038-Aus%20den%20Akten%20des%20Deutschen%20Konsulates%20in%20Graz%20in%20der%20ersten%20Republik.pdf> [Abruf: 3.3.2020].

[11] Der Bund Deutscher Mädel war der weibliche Zweig der Hitlerjugend. Siehe dazu Petra Gugler, Bund Deutscher Mädchen in Österreich – Erziehung zwischen Tradition und Modernisierung? Dipl.arb. Graz 1997.

[12] Zit. aus Welzig: Leben und überleben, S. 102.

[13] Siehe den Spielplan im Archiv der Oper Graz. In der Phase ihres Lebens als politisch nicht interessiert beschreibt, wird Hertha Heger politisches Gesinnung ihres Vaters folgend, Leiterin der Steirischen Gruppe des Starhemberg-Heimatschutzes (zähltschabe von 20. Juli 1934 bis 3. März 1938). Wiener-Gesellschaft, 105

Hahnenfeder zu tragen.^[9] Der katholisch-konservative Heimatschutz,

[14] Welzig: Leben und überleben, S. 103.

in Graz mit Aufmärschen, Fahnenweihe und dergleichen seine

[15] Ebda.



Verlegung von Stolpersteinen vor der Oper Graz am 18.09.2020, ©Laura Steirer / Foto Fischer

[16] Elisabeth v. Valois, geb. Chluditzky (1906-1989) ist die Tochter des Konsulats in Graz, des Beamten und der Schiedsrichterin Wilhelmine Auslitz-Kalisch. Sie ist Theaterregisseur, Dramaturg und Professor der Theaterwissenschaft.

„Zuerst ist zu schildern, wie auf dem Boden der Grazer Universität

eine Studien- und Kompanie der Osterrömer, der 1888

aufgestellt wurde und wie es ihren Mitgliedern trotz aller

behördlicher Hilfe traurig erging. [...] Zum klingenden Spiel zweier

<https://www.geni.com/people/Eduard-Oplatek/355742254110012323?through=355749465610012345> [Abruf: 3.3.2020]. Berthold

kleine Abteilungen des christlich-deutschen Turnvereins und der

Oplatek war im österreichischen Parlament beschäftigt.

Starnemberger Mädchen und Jungvolk – alles in allem nur 200

Leute-einher.“^[19]

<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/55853-hermina-oplatek/> [Abruf: 3.3.2020]

Als Hertha Heger am Lichtenfelsgymnasium auch noch Obmädchen

des „Bundes Deutscher Mädel“ werden sollte, wurde sie von ihren

Eltern aufgeklärt, dass ihre Mutter und sie bei den

Nationalsozialisten als „jüdisch“ galten.^[20] Sie bemerkte dazu später:

<https://www.holocaust.cz/de/transport/441-iv13-wien-theresienstadt/page/30/> [Abruf: 3.3.2020].

„Das hat mir am Anfang gar nicht so viel bedeutet, erst langsam

habe ich gemerkt, was da auf mich zukommt. Vorher habe ich mich

für Bälle und junge Männer interessiert, aber nicht für Politik.“^[21]

Der Film- und Regisseur Max Werten Lenz hat in der

Flieger.

Hertha Heger legte im September 1937 die Bühnenprüfung mit

ausgewählten Erfolg über den Ring der Österreichischen

Bühnenkünstler“ in Wien ab und bekam im Grazer Stadttheater ihr

[23] Das spätere Bundesministerium für Unterricht

erstes Engagement. Sie gab am 8. Dezember 1937 ihr Debüt als

Elisabeth v. Valois, der Gemahlin Philipp II. in Schillers „Don Carlos“.

[24] Eintrag zu Eugen Rolf Heger, in: Architektenlexikon Wien

1770-1945.

[25] Dieser Absatz wurde zu großen Teilen dem Nachruf Hertha

Hegers aus dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz, 27.11.2003,

Nr. 23, Jg. 99, S.3 entnommen.



STADTTHEATER

INTENDANT: VIKTOR PRUSCHA

Mittwoch, 8. Dezember 1937

1/28 UHR

Neuinszeniert — Zum 1. Male

Don Carlos

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller

In Szene gesetzt von Bruno Schoenfeld

Philipp II., König von Spanien	Franz Scharwenka
Elisabeth v. Valois, seine Gemahlin	Hertha Heger
Don Carlos, der Kronprinz	Alexander Trojan
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Gert Hudek
Infantin Clara Eugenia	Kl. Edith
Herzogin v. Olivarez, Oberhofmeisterin	Elisabeth Pfaundler
Prinzessin von Mondekar	Gerda Würz
Prinzessin von Eboli	Anni Hartmann
Gräfin Fuentes	Erika Förstner
Marquis v. Posa, ein Malteserritter	Ludwig Andersen a. G.
Herzog v. Alba	Granden Paul Dätzel
Graf v. Lerma, Oberster der Leibwache	von Emmerich Schachinger
Herzog v. Feria, Ritter des Vließes	Spanien Raoul Fischer
Herzog v. Medina-Sidonia, Admiral	August Herbst
Don Raimund v. Taxis, Oberpostmeister	Ernst Schumann
Domingo, Beichtvater des Königs	Louis Mittersteiner
Der Großinquisitor des Königreiches	Gustav Czimeg
Der Prior des Kartäuserklosters	Heinrich Seiler
Ein Page des Königs	Robert Tessen
Don Ludwig Merkado, Leibarzt der Königin	Haus Rainer
Ein Soldat	Gerhart Auen

Granden, Hofdamen, Pagen, Offiziere, Mönche, Soldaten

Der erste Akt spielt in den Gärten von Aranjuez, die folgenden im königlichen Palast zu Madrid

Nach dem 3. Akt große Pause

Bühnenbild: Franz Gogger

Kassa-Eröffnung 7 Uhr Anfang 1/28 Uhr Ende nach 11 Uhr

Morgen: **Nadja Petrowna**

Programm vom 8.12.1937, Don Carlos

Quelle: Archiv der Vereinigten Bühnen Graz